Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 12 (1937)

Heft: 1

Artikel: Elfte Tagung des Internationalen Ausschusses für zwischengenossenschaftliche Beziehungen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-101061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elfte Tagung des Internationalen Ausschusses für zwischengenossenschaftliche Beziehungen

Der Internationale Ausschuß für zwischengenossenschaftliche Beziehungen hat seine elfte Tagung am 3. und 4. November im Internationalen Arbeitsamt in Genf unter dem abwechselnden Vorsitz des Herrn Marquis de Vogüé, Vorsitzenden der Internationalen landwirtschaftlichen Kommission, und des Herrn Poisson, stellvertretenden Vorsitzenden des Internationalen Genossenschaftsbundes, abgehalten.

Der Ausschuß hat zuerst die Methode festgelegt, die er bei der Erhebung anzuwenden gedenkt, mit deren Hilfe in systematischer Weise die Studien fortzusetzen sind über die Probleme, vor die die immer öfter auftretenden Eingriffe der Behörden auf dem Gebiete der Organisierung der Wirtschaft und insebsondere auf dem landwirtschaftlichen Markt die Genossenschaftsbewegung stellen.

Der Ausschuß hat dann die ersten Ergebnisse der Erhebung über die Bedeutung der Organisationen der landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Konsumgenossenschaften und ihrer gegenseitigen Beziehungen auf dem Gebiete des Obsthandels zur Kenntnis genommen und hat beschlossen, zur Vervollständigung der gesammelten Angaben seine Forschungen fortzusetzen.

Der Ausschuß hat schließlich die Gesamtberichte über die Ergebnisse der Erhebung über die Maßnahmen der Genossenschaftsorganisationen zur Verbesserung, Bestimmung, Kontrolle und Gewährleistung der durch sie abgesetzten bzw. zur Verteilung gebrachten Erzeugnisse geprüft. Diese Erhebung stellt einen Beitrag des Ausschusses zur Gesamtheit der von den internationalen Institutionen unternommenen Studien über die Ernährungsfragen dar.

Im Sinne derselben Zusammenarbeit hat der Ausschuß außerdem die Einladung angenommen, eines seiner Mitglieder zu der nächsten Tagung des Gemischten Ausschusses für Ernährungsfragen, der vom Völkerbund einberufen wird, als Vertreter zu entsenden.

Die nächste Tagung des Internationalen Ausschusses für zwischengenossenschaftliche Beziehungen wird am 9. und 10. März stattfinden.

„Wir bauen auf"

Unter diesem Motto läuft zur Zeit ein vom Verband schweizerischer Konsumvereine (VSK.) neu herausgebrachter Tonfilm. Die Handlung spielt im Engadin und wird in den entscheidenden Teilen von den Bewohnern eines Engadiner Dorfes mit außerordentlichem Geschick bestritten. Der Film dient dem Gedanken und der Förderung der *Selbsthilfe* und vermag nicht nur in dieser Beziehung, sondern auch im Blick auf Regie und musikalische Ausgestaltung hohe Ansprüche zu befriedigen.

Zur Studienzirkel-Bewegung

Zur Förderung und Vertiefung des Genossenschaftsgedankens arbeiten schon seit etwa zwei Jahren in der französischsprachigen Schweiz sogenannte *Studienzirkel.* Das sind Vereinigungen von etwa 10 bis 15 Personen beider Geschlechter, die regelmäßig zur gegenseitigen Aussprache über genossenschaftliche Fragen zusammenkommen. Dank der erfolgreichen Arbeit dieser Zirkel in der welschen Schweiz hat sich der Verband schweizerischer Konsumvereine entschlossen, die Studienzirkel-Bewegung in der *ganzen* Schweiz zu fördern. Während in der welschen Schweiz die Zahl der Zirkel gegenüber dem letzten Jahr sich jetzt schon nahezu verdoppelt hat, d. h. von 25 auf 45 gestiegen ist, ist in der deutschen Schweiz eine ganze Reihe von Zirkeln entweder schon gebildet oder in Bildung begriffen. Auch in der italienischen Schweiz sind entsprechende Bestrebungen im Gange. Der Eintritt in einen Zirkel steht jedermann offen.

AUS RECHT UND WIRTSCHAFT

Innenkolonisation und Siedlung

Der Bundesrat hat eine am 20. Dezember in Kraft tretende Verordnung über die Förderung der Innenkolonisation und Erleichterung der Ansiedlung im europäischen Ausland erlassen. Daraus seien hier die *wichtigsten Bestimmungen betreffend die Innenkolonisation* wiedergegeben. Sie setzt die Bedingungen fest, unter welchen der Bund Beiträge an Maßnahmen zur Förderung der Innenkolonisation gewährt. In Betracht fallen insbesondere landwirtschaftliche Primitivsiedlungen, Kleinsiedlungen und Pflanzwerke für Arbeitslose.

Bei *landwirtschaftlichen Primitivsiedlungen* dürfen die Erstellungskosten für die Gebäulichkeiten mit Einschluß der Wasser-, Licht- und Kraftzuleitung sowie allfällige Weganlagen in der Regel Fr. 30 000.— nicht übersteigen. Jede Siedlung soll das für einen kleinbäuerlichen Betrieb erforderliche Wirtschaftsland umfassen. Die *Kleinsiedlungen* und *Pflanzwerke für Arbeitslose* sollen in der Regel im weitern Umkreis größerer Stadt- und Industriezentren entstehen und der Seßhaftmachung und teilweisen Selbstversorgung von Familien dienen, die infolge Arbeitslosigkeit keine ausreichende Existenzmöglichkeit haben. Die Anlagekosten einer Kleinsiedlung dürfen ordentlicherweise 12 000 Franken nicht überschreiten.

Der *Gesamtbeitrag* an die einzelne Siedlung darf *in der Regel 40 Prozent* der Gestehungskosten nicht übersteigen. Er ist nach Maßgabe des Ertragswertes abzustufen. An Stelle oder in Verbindung mit der Sub-